



Das ArGeMi-Forschungsprojekt: Erste Ergebnisse

Dr. Tessa Savvidis

Out-Migration from Armenia and
Georgia in Comparison

Gliederung

- Projektziele + Fragestellungen
- Feldforschung: Fragebogendesign
- Erste Ergebnisse: Zustandsberichte
- Spezifika der Felder
- Herausforderungen: Internationale Finanz- u. Wirtschaftskrise – Paradigmawechsel in internationaler Migration?

Projektziele



- Praxisbezogener empirischer Beitrag zur internationalen komparativen Migrationsforschung: Entsprechung/Abweichung/Modifikation allgemeiner Trends
- Bestimmung von landespezifischen Migrationsprofilen, -potenzialen und -verläufen
- Auffrischung bereits vorhandener älterer Untersuchungen sowie Erhebung neuer Daten
- Quantitative und qualitative Bestimmung allgemeiner und regionalspezifischer migrationsrelevanter Indikatoren und Determinanten
- Vergleichende Perzeptionsanalyse: 1) Armenien – Georgien; 2) vor, während, nach Migration

Empirische Feldforschung

- Drei „Felder“: Armenien, Georgien, Moskau
- Instrumente:
 - a) Befragungen vor, während und nach Auslandsaufenthalten (jeweils 200 Interviews nach Schneeballprinzip in jeweils fünf Städten sowie in Moskau)
 - b) Semistrukturierte Experteninterviews
 - c) Ereignismonitoring

Fragebogendesign

- 8 Fragebögen (je 3 in Armenien/Georgien, 2 in Moskau) à ca. 77 Fragen
5-8 Fragen-Sets:

- Personalangaben (Staatszugehörigkeit, Ethnizität, Alter, Geschlecht, Familienstand, Wohnort, Anzahl von Kindern)
- Bildungsstand, Beruf, Fremdsprachenkenntnisse
- Sozialsituation des Respondenten und seiner Angehörigen (Haushalt)
- Sozialsituation während des jüngsten Auslandsaufenthalts
- Verhalten des Respondenten während des jüngsten Auslandsaufenthalts (Kontakt mit Angehörigen, Geldzuwendungen, Frequenz von Reisen in Herkunftsland, Versorgung der Kinder, Information über Entwicklung im Herkunftsland; Krankenversicherung; Arbeitgeber, Arbeitsvermittlung)
- Bewertung der persönlichen Migrationserfahrung
- Allgemeine Bewertung der Migration und Emigration
- Künftige Migrationsabsichten

Zustandsberichte

Drei Berichte aus bzw. über die drei Felder (Armenien, Georgien, Moskau):

- Rechtliche Rahmenbedingungen der Migration (Einwanderungsbestimmungen, Ausländergesetzgebung, teilweise Staatsbürgerschaftsgesetze) auf nationaler und eventuell lokaler (Moskau) Ebene
- Internationale (bi- und multilaterale) Abkommen zur Migration
- Rückkehr- und Reintegrationsprogramme
- Forschungslage (Vorgängeruntersuchungen)
- Landestypische Spezifika:
 - Armenien: lange Migrationstradition
 - Georgien: Auswirkungen des russ.-georg. Konflikts
 - Moskau: Inkonsistenz der Migrationspolitik

Armenien und Georgien im Vergleich: Landesspezifische Akzente

Armenien

- Historisch lange Migrationserfahrung (seit 11. Jh.)
- Diasporen (historisch: Iran, arabische Staaten; aktuell: RF [2,5-3 Mio.]
USA (1,4 Mio.)
Frankreich (0,5 Mio.)
- Netzwerkbildung? Ein Phänomen und seine Grenzen

Georgien

- Höchste ethnische Pluralität im regionalen Vergleich
- „Ethnisierte Migration“ als erste Phase der postsowjetischen Auswanderung im Südkaukasus?
- „Feminisierung der Migration“: Frauenanteil und gender-Aspekte

Komplementäre Arbeitsmigration: Russland und seine Nachbarn

- Russland traditioneller Hauptabnehmer von Arbeitskräfteüberschüssen in seinen Nachbarländern:
- 2005: 95% der dokumentierten Immigranten stammten aus GUS-Ländern und waren ethnische Russen oder Russophone: Kasachstan (29.30%), Ukraine (17.4%), Usbekistan (17.2%) and Kyrgystan (8.8%).
- 1997-2007: Verlagerung nach Mittelasien –Usbekistan führend ⇒ „Ethnisierung der Immigration“
- Armenien größter Exporteur von Arbeitskräfteüberschüssen (vermutlich 700.000 der arbeitsfähigen Bevölkerung von 1.2 Mio. im Ausland)

Motive der Immigration nach Russland



- **Einkommensgefälle:** z.B. 13fach höhere Einkommen in Russland, als in Tadschikistan
 - **Geringerer Wettbewerb auf dem Arbeitsmarkt:** Arbeitslosenrate in Armenien und Georgien real bei 33 bzw. 40% (Ukraine: 40%; Tadschikistan: 30%). Auf einen Arbeitsplatz kommen über 100 bzw. 30 Bewerber, in Russland weniger als drei.
 - **Extrem niedrige Einkommenssteuer:** In Russland nur 13%
- ⇒ Auswirkungen auf Armutsbekämpfung in Herkunftsstaaten: Affirmation politischer Indolenz?

Beispiel Georgien: Armutsindikatoren (%) vor und nach der „Rosenrevolution“ (2004)

	1996	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Grad	52,2	51,8	51,1	52,4	54,5	35,7	39,4	38,5
Tiefe	20,9	20,2	19,3	19,8	21,1	12,2	13,3	13,4
Schwe- re	11,3	10,7	9,9	10,3	11,2	6,1	6,6	6,7

Russische Einwanderungspolitik: heterogene Motive



- **Demographie:** Jährl. Bevölkerungsrückgang von 700.000 seit 1992 (hohe u. relativ frühe Sterblichkeit, geringe Geburtenrate) ⇒ zwischen 2000-2050 müssten zur Stabilisierung der Bevölkerung 24,9 Mio. Menschen zuwandern, zur Aufrechthaltung gegenwärtiger Zahl der Arbeitsfähigen sogar 35,8 Mio. ⇒ **Einwanderung als Ausgleich negativer Bevölkerungsbilanz**
- **Akzeptanzprobleme:** Zuwanderung von Nicht-Slawen/Russen ändert ethnische Zusammensetzung.
- **Wirtschaft:** Bedarf an unqualifizierten Billiglohnarbeitern (Bauindustrie, Dienstleistung, Forstwirtschaft)

Russische Einwanderungspolitik

- Seit 1991: Liberale Aufnahme Russischstämmiger aus ehem. Sowjetrepubliken
- Seit 2002: Verschärfung der Einreisebestimmungen;



Erfassung bzw. Verhütung undokumentierter Einwanderung (2008: ca. 5-6 Mio. lt. FMS); Legalisierung (Regularisierung) bisher undokumentierter Einwanderer; Einführung des Quotensystems ⇒ Nachteile für Unternehmer

- Moskau 2007: Quote 810.000 Zuwanderer; real 953.000 Zuwanderer
- 2007: Novelle des Migrationsgesetzes: Chipkarte
- Moskau, 01.03.2008: Amnestie für irreguläre Migranten zur Registrierung bei Migrationsbehörde (Einmonatsfrist für Nachweis von **Arbeits- oder Studienplatz**, Gebühr von 80 USD)

Theorie und Praxis der Migrationspolitik: Beispiel Moskau – Bevölkerungswachstum

Jahr	Migrationsbedingte Zu-/Abnahme der Bevölkerung (in Tausend)
1992	-17,1
1993	-16,5
1994	10,8
1995	24,5
1996	35,6
1997	47,8
1998	59,5
1999	61,1
2000	65,5
2001	52,0
2002	48,2
2003	54,1
2004	54,5
2005	52,3
2006	50,6

Von allen russischen Regionen besitzt Moskau mit den höchsten migrationsbedingten Bevölkerungszuwachs.

Fazit:
„Migrationszuschüsse“ beim Bevölkerungswachstum kommen nicht den am dünnsten besiedelten Regionen zugute, sondern den vorhandenen wirtschaftlichen Ballungszentren

Beispiel Moskau

- Migrationsbedingter Wachstumskoeffizient (per 10,000) in Moskau vierfach höher als im russischen Durchschnitt

Jahr	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Geamte RF	9	18	35	66	44	35	35	29	18	25	19	16	6	7	9	11
Zentralrussland	30	53	75	1006	111	95	96	88	74	82	68	64	36	34	35	39
Moskau Stadt	93	57	92	117	260	242	263	245	214	239	211	166	52	52	53	48

Russland in der Finanz- und Wirtschaftskrise: Auswirkungen auf Migration?

- **Arbeitslosigkeit:** Ende Jan. 2009 6,1 Mio. Arbeitslose in RF = 8,1 Mio. der arbeitsfähigen Bevölkerung (Schätzung der ILO)
- 2008: Einbruch der russischen **Energiewirtschaft** (sinkende Weltmarktpreise)
- **Einbruch der russischen Bauindustrie** im Herbst 2008 → Nationalisierung; Verzögerung von Bauprojekten; in Moskau Bauunternehmer zu 25% Kürzung ihrer Gebote gezwungen (→ steigender Lohndruck u. andere Formen der Ausbeutung)
- Gewerkschaftsunterstützter **Protektionismus** auf dem Arbeitsmarkt (Forderung nach „Ethnisierung“ des Arbeitsmarkts)
- Zunahme von **Xenophobie** erwartet (ILO, Menschenrechtsorganisationen)





Fremdenfeindlichkeit in Moskau:

Kriminalitätsstatistik 2004-2009

2004			2005			2006			2007			2008			Jan 2009		
1) Ermordet 2) Verletzt 3) Gesamtzahl der Angriffe			1) Ermordet 2) Verletzt 3) Gesamtzahl der Angriffe			1) Ermordet 2) Verletzt 3) Gesamtzahl der Angriffe			1) Ermordet 2) Verletzt 3) Gesamtzahl der Angriffe			1) Ermordet 2) Verletzt 3) Gesamtzahl der Angriffe			1) Ermordet 2) Verletzt 3) Gesamtzahl der Angriffe		
1	2	3	1	2	3	1	2	3	1	2	3	1	2	3	1	2	3
50	218	268	49	418	467	66	522	588	85	605	690	97	428	525	14	33	47
Einschließlich Großraum Moskau:																	
8	62	80	16	179	195	40	228	268	49	222	271	57	196	253	10	23	33

Fremdenfeindlichkeit in Moskau: Kriminalitätsstatistik 2004-2009

	2004		2005		2006		2007		2008		Jan 2009	
	1) Killed 2) Wounded		1) Killed 2) Wounded		1) Killed 2) Wounded		1) Killed 2) Wounded		1) Killed 2) Wounded		1) Killed 2) Wounded	
	1	2	1	2	1	2	1	2	1	2	1	2
Overall	50	218	49	418	66	522	85	605	97	428	14	33
Including												
1) Dark coloured	1	33	3	38	2	32	0	37	1	22	1	8
2) From Central Asia	10	23	18	34	17	60	30	81	49	108	7	5
3) From Caucasus	15	38	12	52	15	72	25	57	23	72	3	5
4) From the Near East + North Africa	4	12	1	22	0	11	1	21	1	12	0	0
5) From China, Vietnam, Mongolia etc.	8	29	4	58	4	52	2	43	1	34	3	3
6) Other victims of 'non-Slavic appearance'	2	22	3	72	4	69	20	87	12	36	0	2
7) Victims of youth subcultures or leftist orientation	0	4	3	121	3	119	5	193	3	75	0	4
8) Others (including Russians) or no information	10	57	5	21	21	107	2	86	6	69	0	0

Interpretationsbedürftig:

- **Krise und Migration:** Führt die internationale Finanz- und Wirtschaftskrise wirklich zum Rückgang der Migration? (Frühere Beispiele: nein)
- **Xenophobie:** Wirklich durch Krise verschärft oder Eigendynamik? Welche Faktoren sind noch ausschlaggebend?
- **Direkt-/Rücküberweisungen:** Fluch oder Segen? – Das armenische Beispiel: Anstieg des Dram 2004-07 um fast 60% gegenüber Dollar und Euro; drastischer Anstieg der Exportkosten und Lebenshaltungskosten in Armenien; inzwischen auf Druck der Weltbank Abwertung um 30-50%

Trotz Xenophobie und internationaler Krisen...

Einreise aus	1997	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Armenien	19.123	15.951	5.814	6.802	5.124	3.057	7.581	12.949	30.751
Georgien	24.517	20.213	9.674	7.128	5.540	4.886	5.497	6.806	10.595
Abreise nach									
Armenien	2.578	1.519	1.362	1.114	1.098	654	620	686	728
Georgien	3.286	1.802	1.339	964	939	740	691	593	603

Quelle: *Russia Federal State Statistics Services*, International Migration Webseite:
http://www.gks.ru/bgd/regl/b08_11/IssWWW.exe/Stg/d01/05-09.htm



**„Migration ist so unerlässlich wie Sauerstoff!“
(Konstantin Romodanowskij, Leiter des FMS, 2008)**